

Österreichischer Zahlenspiegel

Juli 2023

Statistik Austria



Österreichischer Zahlenspiegel

Juli 2023



STATISTIK AUSTRIA

Bleiben Sie informiert:

 www.statistik.at

Folgen Sie uns auf Twitter: twitter.com/STATISTIK_AT

Neugeborene 2022

81 892 Kinder wurden im Jahr 2022 in Österreich lebend geboren. Ein neugeborenes Mädchen wog durchschnittlich 3 262 g und war 50,4 cm lang. Buben waren mit 3 389 g etwas schwerer und mit 51,0 cm auch größer. 92,8 % der Lebendgeborenen kamen termingerecht (zwischen der 37. und 42. Schwangerschaftswoche) zur Welt. 6,9 % wurden früher geboren, 0,3 % waren übertragen. Damit sank die Frühgeborenenquote gegenüber 2021 geringfügig (-0,2 Prozentpunkte).

Kaiserschnittquote seit 1995 mehr als verdoppelt

61 % der Lebendgeborenen wurden auf natürlichem Weg entbunden. 31,7 % der Geburten erfolgten durch einen Kaiserschnitt. Seit 1995 (12,4 %) stieg die Kaiserschnittquote auf das 2,6-Fache. Im EU-Vergleich liegt Österreich damit im oberen Mittelfeld. Vergleichsweise niedrig ist der Anteil der Kaiserschnittentbindungen in den nordeuropäischen Ländern, während in Zypern über die Hälfte der Geburten per Kaiserschnitt erfolgen. Eine Saugglocke wurde bei 7,3 % der Entbindungen eingesetzt, eine Geburtszange war nur bei 37 Geburten (0,05 %) notwendig.

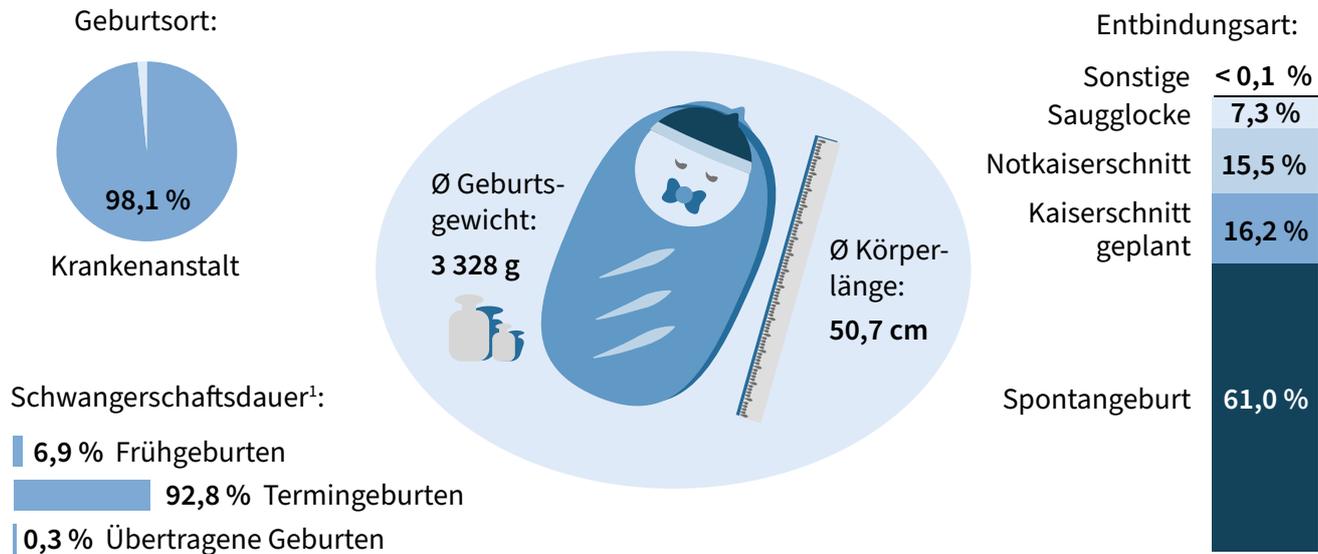
Spätere Mutterschaft bedingt mehr Kaiserschnitte

Das Durchschnittsalter der Mutter zum Zeitpunkt der Geburt lag bei 31,5 Jahren (1992: 27,3). Im gleichen Zeitraum erhöhte sich das Durchschnittsalter der Frauen, die zum ersten Mal Mutter wurden, von 25,3 auf 30,3 Jahre. Mit höherem Alter der Mutter steigt die Wahrscheinlichkeit einer Kaiserschnittentbindung. Bei Frauen, die bei der Entbindung 35 Jahre oder älter waren, wurde 1,6-mal häufiger ein Kaiserschnitt vorgenommen als bei Frauen unter 25 Jahren.

1,5 % der Babys werden zu Hause geboren

98,1 % der Babys kamen in einem Krankenhaus zur Welt, bei 231 Lebendgeborenen (0,3 %) entschied sich die Mutter für eine Geburt in einem Entbindungsheim oder einer Hebammenpraxis. In 2,7 % dieser Fälle blieb die Mutter weniger als 24 Stunden im Spital bzw. im Entbindungsheim oder in der Hebammenpraxis („ambulante Geburt“). 1 192 Babys (1,5 %) waren Hausgeburten. 34 Babys hatten es besonders eilig und wurden auf dem Weg ins Spital geboren.

Lebendgeborene 2022 nach ausgewählten medizinischen Merkmalen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Lebendgeborene mit inländischem Geburtsort und Wohnsitz der Mutter in Österreich.

1) Schwangerschaftsdauer: Angabe in vollendeten Wochen und Tagen: Frühgeburten (22+0 bis 36+6), Termingeburten (37+0 bis 41+6), übertragene Geburten 42+0 und mehr. Vor der 22. Schwangerschaftswoche wurden 36 Babys lebend geboren.

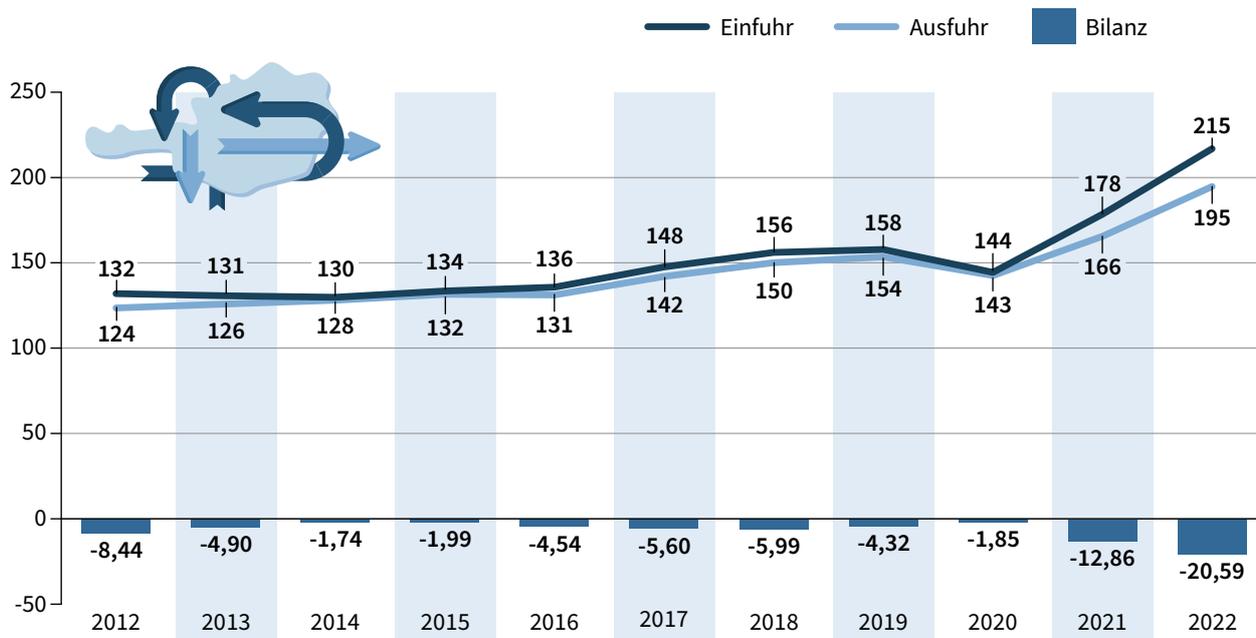
Österreichs Außenhandel wuchs 2022 im zweistelligen Bereich

2022 lag der Gesamtwert der Importe von Waren laut endgültigen Ergebnissen nominell bei 215,27 Mrd. € (+20,6% zu 2021), die Exporte von Waren stiegen um 17,6% auf 194,68 Mrd. €. Daraus resultierte ein Handelsbilanzdefizit von 20,59 Mrd. € (2021: 12,86 Mrd. €). Mit wenigen Ausnahmen (2002: +0,30 Mrd. €; 2007: +0,43 Mrd. €) hatte der Außenhandel Österreichs seit dem EU-Beitritt 1995 jedes Jahr eine negative Handelsbilanz, während die wertmäßigen Außenhandelsvolumina sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten – abgesehen von den Einbrüchen 2009 aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise und in der ersten Hälfte 2020 in Folge der Coronapandemie – stetig stiegen. Dass der Wert der Importe den der Exporte 2022 so deutlich überstieg, ist u. a. den massiven Preissteigerungen bei Brennstoffen und Energie geschuldet. So hat sich etwa der Importwert von Gas mehr als verdoppelt (+122,5%), während die importierte Menge um 30,1% zurückging. Auch bei Erdöl und Erdölzeugnissen ging die importierte Menge um 8,5% zurück, der Wert der Importe legte hingegen um 62,9% zu.

Der Außenhandel mit EU- und Drittstaaten

Aus den EU-Mitgliedstaaten importierte Österreich 2022 Waren im Wert von 140,24 Mrd. € (+17,9%). Der Wert der in diese Länder exportierten Waren verzeichnete mit +18,5% ebenfalls eine Zunahme gegenüber 2021 und betrug 133,68 Mrd. €. Das Handelsbilanzdefizit mit der EU belief sich auf 6,56 Mrd. €. Rund 70% des österreichischen Außenhandels (Intra-EU-Importe: 65,1%, Intra-EU-Exporte: 68,7%) wurden mit den EU-Mitgliedstaaten abgewickelt. Der Außenhandel mit Drittstaaten zeigte im Vergleich zu 2021 sowohl bei den Importen (+26,1% auf 75,03 Mrd. €) als auch bei den Exporten (+15,5% auf 61,00 Mrd. €) eine starke Zunahme. Daraus ergab sich eine Verdopplung des Handelsbilanzdefizits von 2021 mit Drittstaaten (Handelsbilanzdefizit 2021: 6,69 Mrd. €) auf 14,03 Mrd. €. Über 30% des österreichischen Außenhandels (Extra-EU-Importe: 34,9%, Extra-EU-Exporte: 31,3%) wurde mit Drittstaaten abgewickelt.

Außenhandel 2012 bis 2022 in Mrd. Euro



Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandel. – Endgültige Ergebnisse.

Älteste und jüngste Pkw-Lenker:innen öfter für Unfälle verantwortlich

Pkw-Lenker:innen unter 20 Jahren sowie jene ab 75 Jahren verursachten im Zeitraum 2018 bis 2022 anteilmäßig am häufigsten Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden. Im Gegensatz dazu waren Pkw-Lenker:innen zwischen 45 und 49 Jahren am seltensten als Verursacher:innen in Unfälle verwickelt.

Höherer Anteil an Alleinunfällen in jüngster Altersgruppe

Die meisten Alleinunfälle wurden von der Gruppe der unter 20-jährigen Pkw-Lenker:innen verursacht. War ein:e Lenker:in dieser Altersklasse hauptverantwortlich für einen Unfall mit Personenschaden, so handelte es sich zu 38 % um einen Alleinunfall. Im Gegensatz dazu wiesen die älteren Gruppen einen geringeren Anteil an den Alleinunfällen auf. Bei den 60- bis 64-Jährigen war der Anteil an Alleinunfällen mit 13,1 % am geringsten.

Männer häufiger Unfallverursacher

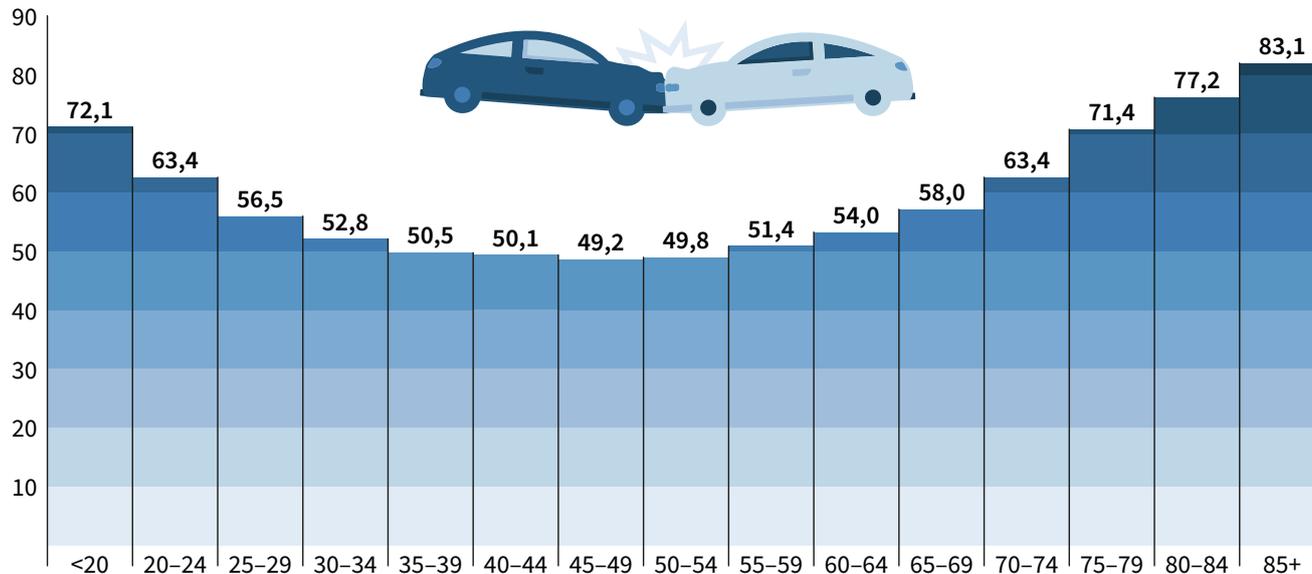
Deutliche Unterschiede waren bei den Unfallverursacher:innen nicht nur hinsichtlich des Alters, sondern

auch nach dem Geschlecht zu beobachten. Insgesamt waren an Unfällen beteiligte männliche Pkw-Lenker im Zeitraum von 2018 bis 2022 zu 59 % auch die Verursacher des Unfalls, verunfallte Frauen hingegen zu 53 %. Am deutlichsten war der Geschlechterunterschied in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen: Hier waren 67 % der männlichen Pkw-Lenker und 58 % der weiblichen Pkw-Lenkerinnen hauptverantwortlich für den Unfall, in den sie verwickelt waren.

Methoden und Definitionen

Die Verkehrsunfälle werden durch die Polizeiorgane elektronisch erfasst. Ein Straßenverkehrsunfall mit Personenschaden liegt vor, wenn infolge des Straßenverkehrs auf Straßen mit öffentlichem Verkehr Personen verletzt oder getötet wurden und daran zumindest ein in Bewegung befindliches Fahrzeug beteiligt war. Die Angaben zu den vermutlichen Hauptunfallverursacher:innen erfolgen nach Einschätzung der Polizeiorgane, welche die Erhebung des Unfalles vornehmen.

Hauptverantwortliche Pkw-Lenker:innen bei Unfallbeteiligung¹ 2018 bis 2022 nach Alter in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Straßenverkehrsunfälle. – Endgültige Ergebnisse.

1) Lesebeispiel: 83,1 % der über 85-jährigen Pkw-Lenker:innen, die in den vergangenen fünf Jahren an Unfällen mit Personenschaden beteiligt waren, waren auch die Verursacher:innen.

Volkszählung 2021

Die langfristigen Trends in der österreichischen Bevölkerungsentwicklung bleiben ungebrochen: Österreichs Bevölkerung wächst, lebt in kleineren Haushalten, hat immer höhere Bildungsabschlüsse und zeigt bei der Wahl der Arbeitsstätte große Mobilität. Das geht aus den endgültigen Ergebnissen der Volkszählung 2021 hervor, die von Statistik Austria als Registerzählung durchgeführt wurde.

Die Bevölkerung wächst durch Zuwanderung

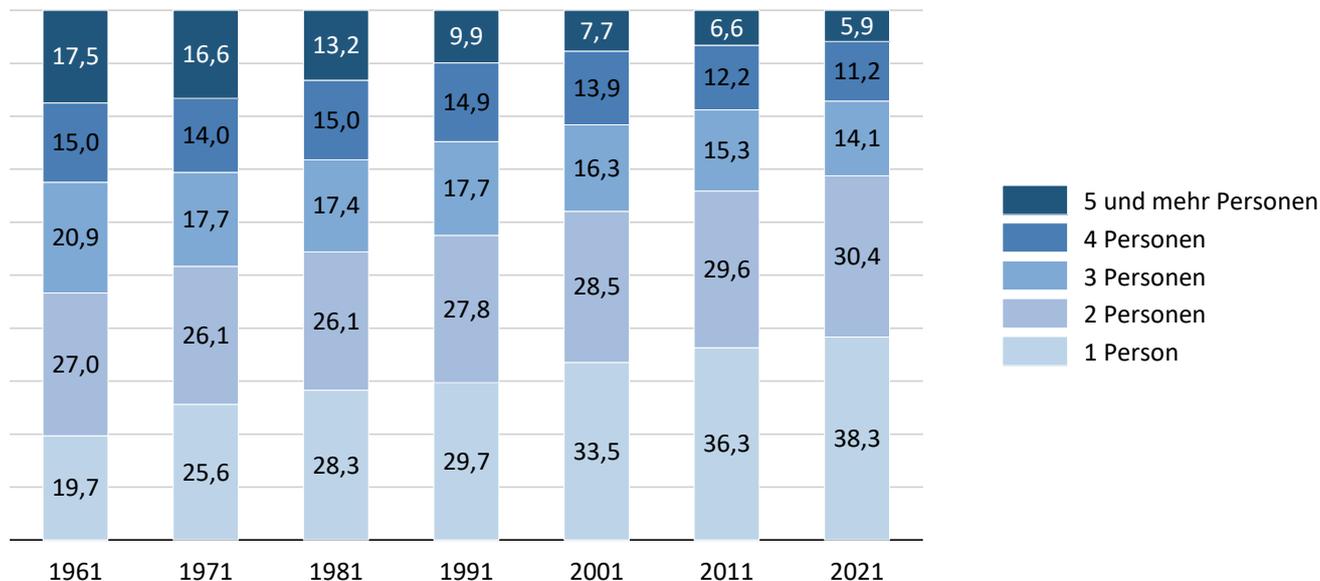
Am Stichtag der Volkszählung, dem 31. Oktober 2021, lebten 8 969 068 Personen in Österreich, (+6,7 % zur letzten Volkszählung 2011). Von diesen hatten 1 291 680 (14,4 %) ein Alter von unter 15 Jahren, weitere 19,4 % der Bevölkerung (1 744 320) waren 65 Jahre oder älter. Bei der Volkszählung 2011 betrug der Anteil der unter 15-jährigen Bevölkerung noch 14,6 % und nur 17,8 % waren über 64 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung lag bei 43,2 Jahren (2011: 41,8 Jahre). Die Zahl der in Österreich lebenden Personen mit nichtösterreichischem Geburtsort belief sich 2021 auf 1 829 824 Personen, dies entspricht einem Anteil von 20,4 %.

Bezogen auf die Bevölkerung im Erwerbsalter zwischen 15 und 64 Jahren betrug der Anteil der im Ausland Geborenen knapp ein Viertel (24,8 % bzw. 1 472 862 Personen).

Trend zu kleineren Haushalten ungebrochen

Seit der Volkszählung 2011 ist die Zahl der Privathaushalte mit 10,4 % bedeutend stärker gewachsen als die Bevölkerung in Privathaushalten (+6,7 %). Dies entspricht dem Trend zu immer kleineren Haushaltsgrößen. Lebten 1961 in weniger als der Hälfte (46,7 %) der Haushalte nur eine oder zwei Personen, war dies 2021 bereits in mehr als zwei Drittel aller Privathaushalte (68,7 %) der Fall. Dementsprechend hat sich der Anteil der Ein-Personen-Haushalte von 19,7 % im Jahr 1961 bis 2021 auf 38,3 % nahezu verdoppelt. Auch ging in den letzten Jahrzehnten die durchschnittliche Haushaltsgröße kontinuierlich zurück: 1961 wohnten im Schnitt 3,02 Personen in einem gemeinsamen Haushalt, 1981 noch 2,70 Personen und 2001 schließlich 2,38 Personen. 2021 betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße von Privathaushalten nur noch 2,19 Personen.

Privathaushalte nach Haushaltsgröße 1961 bis 2021 in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählungen 1961 bis 2021. – Ab 2001: Household-Dwelling-Konzept (Wohnparteienkonzept), bis 1991 Housekeeping-Unit-Konzept.

Lehrabschluss häufigste Bildungsqualifikation

2 370 592 Personen (30,9%) über 15 Jahre in Österreich hatten einen Lehrabschluss (1971: 23,1%). Bei den insgesamt 1 178 348 Personen mit akademischem Abschluss waren Frauen mit 54,1% in der Mehrheit. Generell ist in den Bildungsverläufen über die Jahre und Generationen hinweg ein langfristiger Trend zu höheren formalen Qualifikationen zu sehen. So hatten jüngere Altersgruppen größere Anteile von Tertiärababschlüssen, wobei bei den 20- bis 40-Jährigen Frauen deutlich größere Anteile als Männer aufwiesen. Männer hatten hingegen höhere Anteile an Sekundarabschlüssen als Frauen, insbesondere in der Altersklasse ab 50 Jahren. Insgesamt ist bei Frauen in den letzten 50 Jahren ein weitaus größerer Wandel der Bildungsstruktur als bei Männern zu erkennen: Nur noch 27,9% der Frauen hatten im Jahr 2021 lediglich einen Pflichtschulabschluss, verglichen mit 73,0% im Jahr 1971. Zugleich hat sich der Anteil von Hochschulabsolventinnen unter den Frauen ab 15 Jahren von 1,0% im Jahre 1971 auf 16,3% im Jahr 2021 erhöht. Bei Männern nahm der Anteil der Personen mit einem Pflichtschulabschluss da-

gegen von 48,9% (1971) auf 20,8% (2021) ab, während zugleich der Anteil der Hochschulabsolventen von 3,5% auf 14,4% stieg.

600 000 arbeiteten in einem anderen Bundesland

Jede:r siebente Erwerbstätige in Österreich (598 531 Personen) verließ 2021 sein: ihr Wohnbundesland für die Berufsausübung. Wien verzeichnete den größten Einpendler:innenanteil: 26,7% oder 284 795 der in Wien arbeitenden Menschen waren Einpendler:innen, d. h. diese Personen haben ihren Hauptwohnsitz in einem anderen Bundesland. Österreichweit legten Erwerbstätige durchschnittlich eine Distanz von 27 km zurück, um ihren Arbeitsort zu erreichen, wobei erwerbstätige Wiener:innen mit rund 17 km die kürzeste Strecke zurücklegten, Burgenländer:innen hingegen mit durchschnittlich 41 km am weitesten zu ihrem Arbeitsort pendelten. 2021 waren Erwerbstätige im Durchschnitt 27 Minuten unterwegs, wobei Burgenländer:innen für den Arbeitsweg acht Minuten länger benötigten. Die kürzesten Wegzeiten hatten Erwerbstätige aus Vorarlberg mit 21 Minuten und aus Wien mit 23 Minuten.

Schon gewusst?

23,4 %



aller Auslandsurlaubsreisen verbrachte die österreichische Bevölkerung 2022 in Italien, gefolgt von Deutschland mit 14 %.

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:
Guglgasse 13, 1110 Wien | Tel.: +43 1 711 28-7070, E-Mail: info@statistik.gv.at, Fax: +43 1 711 28-7728

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Redaktion

Sandra Schön, Tel. +43 1 711 28-7028, E-Mail: sandra.schoen@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

 www.statistik.at

